

Freilichtmuseum Glentleiten

Kontakt:

Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Oberbayern
An der Glentleiten 4
82439 Großweil

Telefon: 08851/185-0

E-Mail: freilichtmuseum@glentleiten.de

Internet: www.glentleiten.de und www.facebook.com/glentleiten

Für Fragen aller Art stehen wir Ihnen gern telefonisch oder auch per E-Mail zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Die Museumssaison geht von Josefi bis Martini, das heißt vom 19. März bis 11. November. Geöffnet ist die Glentleiten Dienstag bis Sonntag jeweils von 9 bis 18 Uhr, von Juni bis Ende September sowie an Feiertagen auch montags.

Nach der Sommerzeit schließt das Museum um 17 Uhr.

Am ersten Adventswochenende öffnet das Freilichtmuseum Glentleiten nochmals von Freitag bis Sonntag seine Pforten.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 7 Euro

Familien (2 Erwachsene mit Kindern bis einschließlich 15 Jahre): 14 Euro

Besucher mit Schwerbehindertenausweis, Schüler, Studenten,
Auszubildende, Teilnehmende an Jugendfreiwilligendiensten: 4 Euro

Besucher mit Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis und
ihre Begleitperson, Kinder bis einschließlich 5 Jahre,
Freundeskreismitglieder: Eintritt frei

Hunde sind im Freilichtmuseum an der kurzen Leine willkommen und müssen keinen Eintritt zahlen. Das gilt selbstverständlich und besonders auch für Führhunde.

Anfahrt:

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Murnau oder Kochel, von dort aus weiter mit dem Regionalbus Linie 9611 (in Murnau gegenüber von Gleis 1, in Kochel am Bahnhofsvorplatz) bis zur Haltestelle „Freilichtmuseum Glentleiten“.

Hinweis: Der Bus fährt nur während der Laufzeit des Sommerfahrplans das Museum direkt an (in etwa von Anfang April bis Ende Oktober). In der übrigen Zeit wird die Haltestelle „Rathaus“ in Großweil bedient, von dort sind es noch 20 bis 30 Minuten zu Fuß bergauf.

Mit den Gästekarten von Kochel, Bad Heilbrunn und Benediktbeuern sowie der KönigsCard und den elektronischen Gästekarten der Tourismusverbände Blaues Land und Ammergauer Alpen können Sie die Regionalbusse zu uns kostenlos nutzen. Zudem sind alle Busse, die das Freilichtmuseum Glentleiten anfahren, barrierefrei.

Anfahrt mit dem Auto:

Sie erreichen uns über die Autobahn A95 München – Garmisch-Partenkirchen, Ausfahrt Murnau/Kochel.

Oder Sie fahren über die B11, biegen in Kochel nach Schlehdorf ab und fahren weiter nach Großweil.

Kommen Sie über die B2, biegen Sie in Murnau bzw. vor Ohlstadt nach Großweil ab; In Großweil der Beschilderung „Freilichtmuseum Glentleiten“ folgen. Von München aus sind Sie in gut 40 Minuten bei uns.

Parkplätze – auch für Busse – stehen am Museum kostenfrei zur Verfügung. Auch Behindertenparkplätze gibt es in ausreichender Zahl nahe des Eingangs.

Orientierung:

Geländebeschaffenheit

Das Freilichtmuseum Glentleiten liegt an einem Hang oberhalb des Kochelsees auf einer Höhe von 708 bis 765 m. Steile Wegabschnitte sind daher keine Seltenheit. Die Wege zwischen den historischen Häusern sind naturnah angelegt, das heißt gekiest bzw. geschottert, und weisen zum Teil Unebenheiten auf. Im Sommer weiden Tiere auf den Wiesen im Museum. Bitte vermeiden Sie den Kontakt mit den deshalb aufgestellten Elektrozäunen.

Blinden und sehbehinderten Besuchern empfehlen wir, mit einer Begleitperson zu kommen. Noch gibt es kein umfassendes Leitsystem. Bei Ihrem Museumsbesuch ist Ihnen das Aufsichtsteam jedoch gern vor Ort behilflich. Bitte fragen Sie an der Kasse nach Unterstützung!

Von der Bushaltestelle/vom Parkplatz ins Eingangsgebäude:

Der Museumseingang liegt vom Parkplatz und der Bushaltestelle aus hangabwärts. Über einige Treppenstufen oder einen ca. 10 m rechts davon gelegenen stufenfreien Weg gelangen Sie in das Eingangsgebäude mit Kasse, Aufzug, (Behinderten-)Toilette und Museumsladen.

Das Museum:

Erleben Sie im größten Freilichtmuseum Südbayerns einen spannenden Tag in faszinierender Umgebung. Über 60 historische Gebäude sind samt Einrichtung original erhalten. Sie wurden in einer nach historischen Vorbildern gepflegten Kulturlandschaft wieder aufgebaut.

Gewinnen Sie umfassende Einblicke in das Leben Oberbayerns von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Auf dem 38 ha großen, 750 m hoch gelegenen Gelände erwarten Sie Gärten, Wälder und Weiden mit alten Tierrassen.

Handwerksvorführungen:

Wissen Sie noch, was ein Wagner herstellt oder wie ein Krug getöpft wird? Kennen Sie den Duft von frischem Holzofenbrot oder wissen Sie, wie der Seiler Hanf zum Kälberstrick verdrillt?

Bei unseren täglichen Vorführungen lebt altes Handwerk wieder auf. In den historischen Gebäuden werden von fast 30 Spezialisten traditionelle Berufe und Fertigkeiten gezeigt, die heute vielfach in Vergessenheit geraten sind.

Sind Sie an einer speziellen Handwerksvorführung interessiert, rufen Sie gern unter 08851/1850 bei uns an und erkundigen Sie sich über die konkreten Vorführzeiten.

Aktionstage und Kurse:

Ein abwechslungsreiches Jahresprogramm mit Sonderausstellungen, Kursangeboten und vielfältigen Veranstaltungen wie Handwerkertag, Kirchweih, Tag der Volksmusik oder Christkindlmarkt lädt Sie immer wieder zum Besuch ein. Informieren Sie sich im Veranstaltungskalender auf unserer Homepage, rufen Sie an oder beziehen Sie kostenlos den monatlich erscheinenden Newsletter unter www.glentleiten.de/newsletter.

Gastronomie:

Im weitläufigen Museumsgelände finden Sie immer wieder Plätze, an denen Sie Ihre Brotzeit auspacken können.

Es stehen Ihnen aber auch drei Einkehrmöglichkeiten zur Verfügung: Die Museumsgaststätte mit Biergarten und großem Kinderspielplatz bietet Ihnen bayerische Gerichte wie Schweinsbraten oder Apfelstrudel.

Im Kramerladen herrscht eine Atmosphäre wie in einem „Tante-Emma-Laden“ von früher. Hier können Sie Schönes und Nützliches erstehen, aber auch kleine warme oder kalte Speisen und Getränke, Kaffee, Kuchen und Eis verzehren.

Der Biergarten am Salettl erwartet Sie am Ende eines etwas steileren Hanges. Hier genießen Sie regionale Spezialitäten wie Obatzda, Weißwürste oder Leberkäse sowie Kaffee und Kuchen.

Inklusives Angebot: Wagnerhäusl

Das Wagnerhäusl ist ein Ort zum Hören, Fühlen und Begreifen.

Mittels tastbarer Objekte und Texte sowie vieler Hörstationen können Sie das Leben und Arbeiten in einem Kleinanwesen während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erleben.

In der Werkstatt finden regelmäßig Vorführungen zum Wagnerhandwerk statt, mit dem die ehemaligen Bewohner einst ihr Geld verdienten.

Eine Hör-Ausstellung erzählt die Lebensgeschichten blinder und sehbehinderter Handwerker aus Oberbayern.

Im ehemaligen Wirtschaftsteil der Gebäudes werden Kinder zum Handwerker: Sie lernen Materialien, Werkzeuge und Produkte des Wagners kennen und können mit Holz werkeln.

Orientierung am und im Haus:

Sie finden das Wagnerhäusl auf dem Geländeplan, den Sie an der Kasse erhalten, unter der Nummer 21. Es liegt zentral im Museumsgelände, vom Eingang etwa 350 m entfernt. Vor dem Haus haben Sie die Möglichkeit, anhand eines Tastmodells die Proportionen des Kleinanwesens zu erfassen.

Sie können das Gebäude über zwei Zugänge betreten.

In den Wohnbereich und die Wagnerwerkstatt gelangen Sie über eine Stufe durch die niedrige Haustür. Über das Tennentor mit kleiner Schwelle erreichen Sie den Aktivbereich für Kinder.

Beide Eingänge befinden sich auf der gleichen Seite des Hauses entlang eines rot gepflasterten Weges. Über das Tennentor gelangen Sie nicht nur zum Aktivbereich, sondern können das Gebäude auch nur durchschreiten. Wenden Sie sich nun nach links, erreichen Sie entlang der Hausrückseite den Garten. Ein schmaler Kiesweg durch den Garten führt Sie wieder zur Vorderseite des Wagnerhäusls auf den rot gepflasterten Weg.

Bitte achten Sie im Haus auf Stufen, Schwellen sowie niedrige Türrahmen und Decken.

Weitere interessante Angebote:

Almen

In der Baugruppe Almwirtschaft präsentieren wir sechs Gebäude aus 4 Jahrhunderten. Jeder Almkaser steht für einen bestimmten Aspekt aus dem beschwerlichen Leben von Sennerin und Hütebub. Hörstationen schildern eindrücklich, welche Auswirkungen ein Wettersturz im Gebirge hat, wie die Mordaualm zu ihrem Namen oder der Wanderer zu einer Brotzeit kam.

Haus zum Entdecken

Mit allen Sinnen entdecken nicht nur Kinder das Leben auf dem Land vor 100 Jahren. Eine interaktive Rallye führt durch das Kleinanwesen aus Grünwald und wer alle acht Fragen am Ende richtig beantwortet hat, knackt den Tresor in der Stube.

Mitmachprogramm im „Haus zum Entdecken“

Bei diesem Programm können die Teilnehmenden verschiedene Tätigkeiten rund um das Leben und Wohnen vor hundert Jahren selbst ausprobieren, es wird auf dem Holzherd gekocht und gemeinsam gegessen. Aufgrund der beengten Raumsituation muss die Teilnehmerzahl auf zehn Personen begrenzt werden (Dauer: 2 Stunden, 55 Euro).